

STEFFEN WENIG

EDITORIAL

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung der SAG im Mai d. J. konnten wir eine insgesamt sehr positive Bilanz ziehen. Jetzt, nach fast vier Jahren des Bestehens, dürfen wir sagen, daß unsere Gesellschaft Fuß gefaßt hat. Wenn wir auch noch immer eine recht kleine Gesellschaft sind, so ist doch ihre Mitgliederzahl in den letzten Wochen auf über einhundert angewachsen. Das stimmt uns zuversichtlich.

Die Zeitschrift nimmt an Umfang zu und hat immer mehr Abonnenten, und unsere Autoren verschaffen ihr ein eigenes Profil. Unser Mitglied Andreas Klostermaier unterzieht sich der ständigen Mühe, das Layout herzustellen und übernimmt auch die Kosten für den Druck.

Die Arbeiten der SAG in Musawwarat waren in der letzten Kampagne so umfangreich wie nie zuvor. Erstmals werden die Anstrengungen der Gesellschaft zur Erhaltung der dortigen Altertümer für jeden Besucher sichtbar. Dank der Förderung durch die Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes konnte mit dem Aufbau einer Mauer im Norden der Großen Anlage begonnen und das Dach des Löwentempels zum größten Teil neu eingedeckt werden. Beides war ein sehr wichtiger Schritt. Wir alle dürfen durchaus stolz sein auf das bisher Erreichte. Dennoch – oder gerade deshalb – können wir uns nicht zurücklehnen. Denn wir haben natürlich auch Erwartungen im Sudan geweckt, die an uns alle gerichtet sind.

Mit der auf der Vollversammlung beschlossenen Gründung eines Kuratoriums, das PROF. DR. ROLF GUNDLACH aus Darmstadt leiten wird, wollen wir neue Wege gehen. Wir brauchen die fachliche Beratung von Wissenschaftlern, Restauratoren und Experten für „sanften Tourismus“. Die Bemühungen der verschiedenen Stellen im Sudan, Musawwarat es Sufra – wie auch Naqa, Meroe und die Ruinen am Gebel

Barkal – in ein großes Touristenprogramm einzubeziehen, stellen neue Anforderungen an uns. Es soll aber nicht verhehlt werden, daß damit auch der Bedarf an Finanzmitteln steigt, den wir durch Mitgliedsbeiträge keineswegs mehr aufbringen können.

Die Änderung unseres Vortragsprogrammes und die Einführung der jährlichen Fritz Hintze-Vorlesungen ist auf ein sehr positives Echo gestoßen. Hatten wir im vergangenen Jahr PROF. SERGIO DONADONI aus Rom zu Gast (sein Beitrag wird im vorliegenden Heft abgedruckt), so werden wir in diesem Jahr PROF. PETER L. SHINNIE aus Calgary in Berlin begrüßen können. Er wird am 30. Oktober 1997 über „Meroe and its society“ referieren (s. Weiteres Seite 9).

Auch das begonnene archäologische Unternehmen in Eritrea wird demnächst erstmals der Öffentlichkeit in einem Lichtbildervortrag vorgestellt. Mit den Arbeiten auf dem Hochland von Qohaito (Provinz Akkele Guzay) zeichnen sich völlig neue Perspektiven bei der Erforschung der großen Kultur von Axum ab. Inzwischen laufen die Vorbereitungen für die nächste Feldkampagne, die im Oktober/November d.J. stattfinden wird. Im Zusammenhang mit dem Projekt SYMA (Symbiose Mensch – Archäologie), das gemeinsam mit der GTZ und eritreischen Stellen verwirklicht werden soll, geht es um die Schaffung eines Masterplans für die Besiedlung des Plateaus inmitten einer Vielzahl antiker Ruinen. Hier wird eines Tages gewiß ein großes Touristenzentrum entstehen. Es werden neben Geodäten und Archäologen diesmal u.a. auch Völkerkundler und Linguisten daran teilnehmen, um Sprache und Lebensgewohnheiten der dort lebenden Saho zu studieren.

Unsere Reisen in den Nordsudan, auf denen Zeugnisse vieler Kulturen zwischen Khartoum und Soleb/Sesebi/Sedeinga nördlich des Dritten

Kataraktes besucht werden, erfreuen sich großer Beliebtheit. Auf der letzten, von ANGELIKA LOHWASSER geleiteten Reise konnten fünf neue Mitglieder gewonnen werden. Im Herbst 1998 wird die nächste von der SAG veranstaltete Reise stattfinden, für die sich schon die ersten Interessenten angemeldet haben.

Sie werden sicher schon längst auf weitere Vorberichte über die Arbeiten in Musawwarat warten. Wir haben uns entschlossen, in diesem Heft auf einen Abdruck zu verzichten, um das kommende Heft fast ausschließlich Musawwarat zu widmen.

Wir wollen die Internet-Benutzer darauf hinweisen, daß die SAG auch dort vertreten ist. Die längst fällige Aktualisierung wird in Kürze erfolgen.

In diesem Sinne sei Ihnen allen gedankt, daß Sie an den Aufgaben der SAG interessiert sind und sie unterstützen. Es geht nicht – aber das wissen Sie ja – um die Interessen Einzelner, sondern um die Bewahrung von Weltkulturerbe. Und deshalb brauchen wir Ihre Unterstützung. •



Sandsteinlöwe, der 1996 nahe des ehemaligen Haupteingangs zur Großen Anlage gefunden wurde. Er bezeugt, daß der Eingang einst kunstvoll gestaltet war.